



# Überprüfung Alterskonzept Herisau

## Steuerungsgruppe Alterskonzept

Ursula Rütsche, Gemeinderätin  
Thomas Bruppacher, Gemeinderat  
Benno Keel, Leiter Amt für Volkswirtschaft

Guido Bartelt, bbp Berater im Gesundheits- und Heimwesen

August 2012

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Ausgangslage und Auftrag</b>	<b>1</b>
<b>2. Ist-Situation und Beurteilung</b>	<b>2</b>
2.1 Überblick	2
2.2 Stärken und Schwächen in der gegenwärtigen Altersbetreuung	3
2.3 Quantitative Beurteilung	4
2.4 Finanzielle Aspekte - Beiträge der Gemeinde	5
<b>3. Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends</b>	<b>6</b>
3.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	6
3.2 Entwicklungstrends	7
<b>4. Handlungsfelder</b>	<b>9</b>
4.1 Aktivierung, soziokulturelle Angebote, Beratung	9
4.2 Wohnen im Alter	11
4.3 Prävention im Alter	13
4.4 Entlastung von pflegenden Angehörigen	14
4.5 Ambulante Dienste	16
4.6 Stationäre Angebote	18
4.7 Information und Koordination	20
<b>Bibliographie</b>	<b>21</b>
<b>Anhang I: Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Workshops vom 26. Mai und/oder vom 18. Oktober 2011</b>	<b>22</b>

## 1. Ausgangslage und Auftrag

---

Das bestehende Altersleitbild der Gemeinde Herisau wurde im Jahre 1993 fertig gestellt. Einige der vorgeschlagenen Massnahmen wurden umgesetzt, insbesondere die Zusammenfassung der eigenständigen drei Vereine im Spitexbereich oder die bessere Vernetzung der in der Altersarbeit tätigen Institutionen. Andere Vorschläge wie z.B. die Schaffung einer zentralen Koordinationsstelle, einer Wohnungsaustauschbörse oder von begleiteten teilautonomen Alterswohngemeinschaften wurden nicht weiterverfolgt.

In vielen Teilen ist das bestehende Altersleitbild in der Zwischenzeit nicht mehr aktuell. Es besteht ein Bedarf, die künftige Alterspolitik der Gemeinde massnahmenorientiert neu zu fassen.

Im Wesentlichen bestand der Auftrag der eingesetzten Steuerungsgruppe (Ursula Rütsche, Gemeinderätin; Thomas Bruppacher, Gemeinderat; Benno Keel, Leiter Amt für Volkswirtschaft; Guido Bartelt, bbp Berater im Gesundheits- und Heimwesen) aus folgenden Aufgaben:

1. Aktualisierung der alterspolitisch relevanten Entscheidungsgrundlagen (Ist-Situation der aktuellen Angebote, Bevölkerungsentwicklung, Rahmenbedingungen etc.)
2. Erarbeiten von möglichen in den nächsten 5-10 Jahren relevanten alterspolitischen Schwerpunktmassnahmen zuhanden des Gemeinderates

**Es ging mit anderen Worten darum, selektiv auf der Basis von aktualisierten Grundlagen den konkreten künftigen Handlungsbedarf im Altersbereich der Gemeinde Herisau zuhanden des Gemeinderates aufzuzeigen.**

In die Erarbeitung der Massnahmen wurden die in der Altersarbeit in Herisau tätigen Institutionen bzw. deren Vertreterinnen und Vertreter an zwei Workshops mit einbezogen (siehe Anhang I: Teilnehmende Workshops).

Das gewählte Vorgehen umfasste folgende Hauptschritte:

- Durchführung einer Ist-Analyse (hauptsächlich mittels angepasster, standardisierter Fragebogen)
- Durchführen eines eintägigen Workshops unter Einbezug der in der Altersarbeit tätigen Institutionen zur Beurteilung der Ist - Situation und von Entwicklungstrends sowie zur Identifikation von Handlungsschwerpunkten (26. Mai 2011)
- Erarbeitung von möglichen Massnahmen in den Schwerpunktbereichen und Zusammenfassung in einem Massnahmenpapier
- Präsentation und Diskussion der Massnahmenvorschläge in einem weiteren Workshop (18. Oktober 2011)
- Erstellen des zusammenfassenden Schlussberichtes zuhanden des Gemeinderates



## 2. Ist-Situation und Beurteilung

### 2.1 Überblick

Die Gemeinde Herisau verfügt über ein umfassendes Angebot für ältere Menschen, welches in der mehrheitlich noch aktuellen Broschüre "Netzwerk Alter Herisau" dargestellt ist. Die folgende Tabelle gibt einen **Überblick** über dieses Angebot.

Aktuelle Angebote für Ältere in Herisau	Aktion Mittagstisch für Senioren und Seniorinnen	Club 60plus	Verband für Seniorenfragen	Evang.-ref. Kirchgemeinde	Kath. Pfarrei Peter und Paul, Seniorengruppe	Pro Senectute	Rheumaliga beider Appenzell	Spitex Herisau	Tixi AR/AI	Alters-Vorsorge Siedlung Obermoosberg (Eigentumswohnungen)	Siedlungs- und Baugenossenschaft Hemetli	Altersheim Johannesbad	Altersheim Dreilinden	Stiftung Altersbetreuung	Psychiatrisches Zentrum AR, Wohn- und Pflegezentrum	
<b>Aktivierung/Soziokulturelles</b>																
Altersvorbereitung			■			■										
Altersturnen						■										
Altersausflüge		■	■	■	■											
Altersnachmittage			■	■	■											
Freizeitveranstaltungen/Kurse		■	■	■	■	■	■									
Senioren z'Mittag	■			■	■											
Seelsorge/Gottesdienst				■	■											
Andere, Wegbegleitung				■	■											
<b>Beratung/Finanzielle Hilfen</b>																
Sozialberatung/Altersberatung						■										
Finanzberatung						■										
Finanzhilfe						■										
Andere, administrative Hilfen						■										
<b>Ambulante Dienste</b>																
Krankenpflege								■								
Hauspflege								■								
Haushilfe								■								
Sterbebegleitung				■	■			■								
Alterspsych. Betreuung																■
Mahlzeitendienst								■								
Mittagstisch								■								
Fahrdienst	X	X		X	X			■	■							
Besuchsdienst		■		■	■			■								
Krankensmobilen							■	■								
Andere, Wäscheversorgung							■	■								
<b>Wohnen im Alter</b>										■	■	■	■	■	■	■
<b>Alters- /Pflegeheimplätze</b>										■	■	■	■	■	■	■

Legende: ■ Angebot vorhanden  
 X Angebot teilweise/für eigene Veranstaltungen vorhanden

Aufgrund der durchgeführten schriftlichen Befragung sowie der Ergebnisse der Diskussionen in den Arbeitsgruppen am ersten Workshop ergeben sich folgende Beurteilungen:

## **2.2 Stärken und Schwächen in der gegenwärtigen Altersbetreuung**

### **Stärken**

- Verschiedene Institutionen zeigen Interesse am Thema Alter
- Es besteht im Bereich der Aktivierung ein breitgefächertes Angebot; mehrere Vereine und die Pro Senectute bieten Aktivitäten an; zudem steht das Sportzentrum zur Verfügung, in dem auch verschiedene altersgerechte Bewegungs- und Sportkurse durchgeführt werden
- Umfassendes ambulantes und gutes stationäres Angebot
- Private Initiativen für Wohnangebote im Alter
- Die in der Altersarbeit Tätigen kennen sich
- Mit dem **Netzwerk Alter** besteht eine bewährte Plattform für die Kommunikation und die Koordination der in der Altersarbeit tätigen Institutionen
- Die Grösse von Herisau erlaubt ein professionelles Angebot
- Gutes Angebot im Mobilitätsbereich (Bus, Tixi-Taxi etc., private Fahrer)

### **Schwächen**

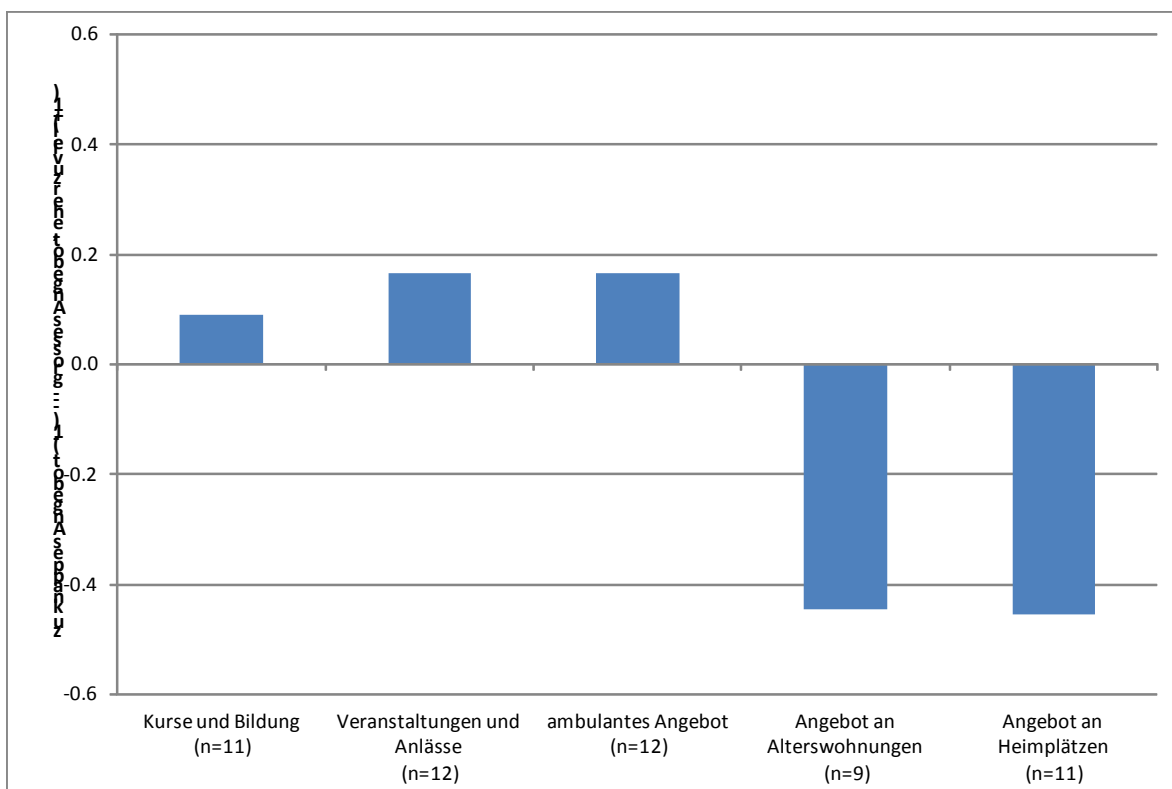
- Mobilität aufgrund der Geographie schwierig zu gewährleisten, wird durch Schwellen und eingeschränkten Winterdienst behindert
- Motivation / Erreichbarkeit der Hochaltrigen zur Nutzung der Angebote schwierig, Angebote vor allem auf jüngere Betagte ausgerichtet, Besuche und soziale Kontakte noch zu wenig ausgebaut, Vereinsamung von alleine zu Hause lebenden älteren Menschen mit diversen gesundheitlichen Einschränkungen
- Hemmschwellen bei der Beteiligung der älteren Menschen an präventiven Angeboten
- Zahl der Freiwilligen nimmt ab, das Potential der Pensionäre wird noch zu wenig ausgeschöpft
- Privater Wohnraum noch zu wenig behindertengerecht
- Angebote im Bereich des betreuten Wohnens fehlen
- Im ambulanten Bereiche reichen Geld und Zeit oftmals nicht, um vorhandene Bedürfnisse zu befriedigen, Sonderwünsche bleiben offen, permanenter Pikettdienst und Nachtbetreuung werden noch nicht angeboten
- Entlastungsdienst für Angehörige / Angebot für Tagesplätze / Überbrückungszimmer fehlen
- Stigmatisierung des psychiatrischen Zentrums AR

- Auswirkungen der Fallpauschalen im stationären Bereich auf Übergangspflege, Spitex und Reha noch unklar, Unsicherheiten, ob vorhandene Ressourcen (Zeit, Geld) ausreichen
- Angebote sind teilweise bei den Seniorinnen und Senioren noch zu wenig bekannt, zentrale Auskunftsstelle fehlt, Internet allein genügt nicht
- Vernetzung / Zusammenarbeit der verschiedenen Leistungserbringer, Zuständigkeiten nicht immer klar
- Wichtige Akteure, wie Hausärzte/Fachärzte fehlen bzw. beteiligen sich zu wenig an der Diskussion

### 2.3 Quantitative Beurteilung

Abb. 1 zeigt eine **quantitative Beurteilung des Angebots** aus der Sicht der in der Altersarbeit tätigen Organisationen (gemäss Fragebogen). Dabei wird das Angebot an Alterswohnungen sowie das Angebot an Heimplätzen als zu knapp eingestuft.

**Abb. 1: Beurteilung des Angebots aus der Sicht der in der Altersarbeit in Herisau tätigen Institutionen**



**Legende:** Skala der Befragung 1= zu grosses Angebot, eher zuviel; 0= ausreichendes Angebot; -1 = zu knappes Angebot, n= Anzahl Nennungen, insgesamt 12 befragte lokale Institutionen

## 2.4 Finanzielle Aspekte - Beiträge der Gemeinde

Die Gemeinde Herisau leistet Beiträge an verschiedene Organisationen der Altersbetreuung:

**Tabelle 1: Jährliche finanzielle Zuwendungen der Gemeinde an Organisationen der Altersbetreuung (Stand Ende 2011)**

Organisation	Betrag	Bemerkungen
Club 60 plus	2'000	Gemeindebeitrag 2012 (freiwillig)
Tixi AR/AI	500	Unterstützungsbeitrag 2012(freiwillig)
Pro Infirmis	7'640	Gemeindebeitrag 2012 (Vereinbarung)
Pro Senectute	15'279	Gemeindebeitrag 2012 (Vereinbarung)
Spitex	530'000	Beitrag / Defizitausgleich (Gesetz, Leistungsvereinbarung, Budget 2013)
Alters- und Pflegeheime	1'675'000	Gemäss neuer Pflegefinanzierung (Budget 2013)
<b>TOTAL</b>	<b>2'230'419</b>	

Gemäss der **neuen Pflegefinanzierung** (vgl. vorläufige Verordnung über die Pflegefinanzierung vom 22. Juni 2010) haben die Gemeinden die Restfinanzierung der stationären Pflegekosten gemäss KVG (anerkannte Kosten pro Pflegestufe, abzüglich Beitrag der Bewohner/innen von max. Fr. 21.60 und Beitrag der Krankenversicherer) zu übernehmen. Für 2013 rechnet die Gemeinde Herisau mit **einem Betrag von ca. Fr. 1'675'000 für den stationären Bereich**.

Im Spitexbereich leistet der Kanton einen Beitrag von rund einem Drittel an die Restkosten der Pflege gemäss KVG sowie an die hauswirtschaftlichen Leistungen (Verordnung über die spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege - Spitex-Verordnung vom 11. Dezember 2007, Stand 1. Januar 2008).

Gemäss Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Herisau wird an die **Spitex Herisau ein jährlicher Defizitbeitrag geleistet (Budget 2013 Fr. 530'000.--)**.

### 3. Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends

#### 3.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Tabelle 2 zeigt die Bevölkerungsstruktur der Gemeinde Herisau im Quervergleich mit der schweizerischen Bevölkerung. Während der Anteil der 65-Jährigen und Älteren etwa im schweizerischen Mittel liegt, ist der Anteil der 80-Jährigen und Älteren in Herisau mit rund 5.4% überdurchschnittlich hoch. Dagegen weist das geringere Verhältnis der 60-79-Jährigen in % der 80-Jährigen und Älteren darauf hin, dass ein unterdurchschnittliches Wachstum der Bevölkerungsgruppe 80+ zu erwarten ist.

**Tabelle 2: Bevölkerungsstruktur Gemeinde Herisau 2000/2010 im Vergleich zur gesamtschweizerischen Bevölkerung**

	Herisau 2000	Herisau 2010	CH (2009)	Differenz Herisau-CH
Total:	15'928	15'248	7'785'806	
65+	2'517	2'582	1'308'691	
80+	825	8'22	371'604	
65+ in %	15.8	16.9	16.8	0.1
80+ in%	5.2	5.4	4.8	0.6
Alterslastquotient in % <sup>1)</sup>	26.2	27.0	27.0	0.0
45-64 in% 65+	151.7	168.7	162.3	6.4
60-79 in % 80+	289.6	323.5	375.3	-51.8

1) Alterslastquotient: 65-Jährige und Ältere in % der 20-64-Jährigen

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Lebenserwartung auch künftig noch steigen wird. Gesamtschweizerisch beträgt die mittlere Lebenserwartung im Alter von 65 bereits heute bei den Frauen 22 Jahre und bei den Männern 18.7 Jahre (vgl. Tabelle 3). Die Zeit nach der Pensionierung ist damit ein durchschnittlich rund zwei Jahrzehnte dauernder Lebensabschnitt, der vielfältige Potentiale eröffnet.

**Tabelle 3: Entwicklung der Lebenserwartung (CH)**

	<sup>1)</sup> 1958-1963	<sup>2)</sup> 1981	<sup>2)</sup> 2000	<sup>2)</sup> 2008	<sup>3)</sup> 2050
<b>Männer</b>					
- bei Geburt	68.7	72.4	76.9	79.7	85
- mit 65 Jahren		14.3	17	18.7	22.5
- mit 80 Jahren	4.1	6.2	7.4	8.3	
<b>Frauen</b>					
- bei Geburt	74.1	79.2	82.6	84.4	89.5
- mit 65 Jahren		18.2	20.7	22.0	25.5
- mit 80 Jahren	6.1	7.6	9.1	10.0	

Quellen: 1) Höpflinger (2009, S. 13); 2) Bundesamt für Statistik, Lebenserwartung nach Alter 1981-2008; 3) Kohli (2006, S. 20), Szenario A\_00\_2005



**Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung und -perspektive (Basis 2010 effektiv, Szenario A-00-2005/2010)**

	1990	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030
65+	2'585	2'517	2'543	<b>2'582</b>	2'893	3'321	3'756	4'188
80+	703	825	889	<b>822</b>	836	919	1'071	1'289
	1990	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030
65+	101.6	97.5	98.5	<b>100.0</b>	112.0	128.6	145.5	162.2
80+	79.1	100.4	108.1	<b>100.0</b>	101.6	111.8	130.3	156.8

Quelle: Eigene Perspektive aufgrund der gesamtschweizerischen Übergangswahrscheinlichkeiten (Kohli et al., 2010)

### 3.2 Entwicklungstrends

Als Grundlage für die Ausgestaltung der Alterspolitik der Gemeinde Herisau wird von folgenden Entwicklungen ausgegangen:

- Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren nimmt in den nächsten Jahren im Vergleich zu den Vorjahren erheblich zu. **Bei den 80-Jährigen und Älteren ist erst nach 2015 mit einer weiteren Zunahme zu rechnen**, welche bis 2030 etwa 50% bzw. 450 Personen betragen wird.
- Die Frage, ob mit der zusätzlichen Lebenserwartung auch die Zahl der behinderungsfreien Jahre ansteigt, wurde in der Vergangenheit verschiedentlich untersucht. Obwohl sich teilweise auch kritische Stimmen in Bezug auf die Auswirkungen von lebensstilbedingten gesundheitlichen Schäden melden, **kann davon ausgegangen werden, dass die künftigen älteren Menschen tendenziell gesünder sind**, pro Altersgruppe weniger Personen in den Aktivitäten des täglichen Lebens eingeschränkt sind oder das Ausmass der Einschränkungen geringer ist.
- Dies ist teilweise auch auf ein vermehrtes Erkennen der Bedeutung von präventiven Verhaltensweisen auch im Alter zurückzuführen. Allerdings **bestehen im Bereich der Prävention im Alter noch unausgeschöpfte Potentiale**.
- **Mit den "Babyboomers"** kommt eine Generation mit veränderten Vorstellungen und Ansprüchen ins Alter. Höpflinger (Perrig Chiello & Höpflinger, 2009) spricht von einer „stille(n) Revolution des dritten Lebensabschnitts“ (aktives Altern, wirtschaftlich **abgesichertes Alter mit individuellen Freiheiten, Selbstentfaltung** – Selbstbestimmung – Selbständigkeit, **anspruchsvoller und wählerischer** in Lebens- und Konsumbedürfnissen, Alter als Lebensphase sozialer Verpflichtung).
- Die Bedeutung der **modernen Kommunikationsmittel (Email, Internet, Telemedizinische Angebote etc.)** wird künftig auch für die ältere Generation zu-

**nehmen. Aktuell** und auf mittlere Frist ist allerdings erst eine Minderheit den Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln gewohnt und auf diesen Wegen zu erreichen.

- Der Trend "ambulant vor stationär" bleibt bestehen. **Die Mehrzahl der älteren Menschen will auch bei Hilfs- und Pflegebedürftigkeit zu Hause im gewohnten Umfeld unterstützt werden.** Das Alters- und Pflegeheim wird zunehmend nur noch als Wohn- und Lebensort im Alter gewählt, "wenn es sein muss" (Höpflinger, 2009).
- Die Zahl von Menschen mit einer **dementiellen Erkrankung** wird weiter zunehmen und **kognitive Einschränkungen werden vermehrt zum Hauptgrund für einen Alters- und Pflegeheimaufenthalt.**
- Mit Einführung der Fallpauschalen (**DRGs** im Jahre 2012) werden sich die Spitalaufenthalte nochmals verkürzen. Raschere Entlassungen vom Spital nach Hause sind vor allem für ältere Menschen belastend und **schaffen zusätzliche Unterstützungsbedürfnisse** im Rahmen der Übergangspflege.
- Die Einführung der neuen Pflegefinanzierung per 1.1.2011 veränderte die Finanzierung für Alters- und Pflegeheime und für Spitex-Organisationen. Die konkreten Auswirkungen sind derzeit noch nicht in allen Teilen absehbar.
- **Die familiäre Unterstützung wird** mittelfristig etwa gleich bleiben und erst **später abnehmen.** Dagegen wird davon ausgegangen, dass **das Engagement für Freiwilligenarbeit eher im Sinken begriffen** ist. Allerdings gibt es je nach Bildungshintergrund Unterschiede. Vor allem Personen aus höheren Bildungsschichten suchen in der nachberuflichen Phase nochmals ein Engagement im sozialen Bereich.
- **Die finanzielle Situation der Rentnerinnen und Rentner wird sich tendenziell im Durchschnitt künftig noch verbessern,** die Einkommens- und Vermögensunterschiede werden vor allem zulasten der mittleren Kategorien zunehmen. Auf der anderen Seite ist auch davon auszugehen, dass es eine beachtliche Minderheit von Betagten gibt, welche nur über sehr geringe finanzielle Mittel verfügen. Gemäss Wanner & Gabadinho (2008) leben gesamtschweizerisch je nach Definition **10-15% der Betagten an oder unter der Armutsgrenze.** Insgesamt 12% beanspruchen Ergänzungsleistungen.

## 4. Handlungsfelder

---

### 4.1 Aktivierung, soziokulturelle Angebote, Beratung

#### Ist-Situation

In Herisau steht ein breites Spektrum an aktivierenden, sozialen, kulturellen und bildenden Angeboten zur Verfügung, welches stark auf dem Engagement von freiwilligen Helferinnen und Helfer beruht.

- Der **Club 60plus** (Herisau und Umgebung) bietet seinen Mitgliedern ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm: Diverse kulturelle Veranstaltungen (Gesang, Musik, Theater, Vorträge, Film, Tanz etc.), Jass- und Spielnachmittage, Wanderungen und Velotouren, Ausflüge und Betriebsbesichtigungen. Der Club hat einen Mitgliederbestand von rund 550 Personen.
- Der **Verband für Seniorenfragen Herisau und Umgebung** setzt sich für die Vertretung der Interessen der Rentnerinnen und Rentner ein. Er führt zudem diverse Anlässe durch (Vorträge, Computerkurse, Exkursionen und Wanderungen).
- Die **Aktion Mittagstisch für Senioren und Seniorinnen** bieten jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) ein gemeinsames Mittagessen an, an dem jeweils ca. 20 Personen teilnehmen. Das Angebot umfasst auch einen Fahrdienst, welcher weniger mobile Senioren und Seniorinnen abholt und auch wieder nach Hause bringt. Das Angebot wird auf privater Basis von einer Gruppe von freiwilligen Helfer/innen bereitgestellt.
- Die **Evang.-ref. Kirchgemeinde Herisau** bietet seelsorgerische Betreuung und Gottesdienste unter anderen auch in den Altersheimen an. Jährlich werden ein Ausflug mit Besichtigung einer Kirche und einer Andacht sowie ein Altersnachmittag mit Vortrag oder Filmvorführung durchgeführt. Am monatlichen Mittagstisch nehmen ältere und jüngere Personen teil. Die Kirchgemeinde besucht auch ältere Menschen in Altersheimen und in der Gemeinde. Auf Wunsch wird auch eine seelsorgerische Sterbebegleitung angeboten.
- Die **Seniorengruppe der Pfarrei Peter und Paul** organisiert ca. 8 Anlässe pro Jahr, inklusive Halbtagesausflug. Die seelsorgerische Betreuung sowie die Gottesdienste/Andachten werden an Wochentagen und auch unter der Woche angeboten und sind für alle Altersgruppen offen. Seit einiger Zeit besteht auch eine Wegbegleitgruppe für Menschen in belasteten Situationen. Individuell werden auch Besuche von Betagten durchgeführt.
- Die **Rheumaliga** beider Appenzell bietet wöchentliche Kurse Aquawell-Wassertraining und Backademy in Herisau an. Zudem berät sie Betroffene und

gibt Broschüren sowie Hilfsmittel ab. Die Rheumaliga ist nicht ausschliesslich auf ältere Personen ausgerichtet. Rund 70 % der Kursteilnehmenden sind im AHV-Alter.

- **Benevol** ist mit der Fachstelle St. Gallen auch in Herisau aktiv. Die Zeittauschbörse ist ein neues Projekt, welches Freiwilligenarbeit auch für Ältere als „Investition“ fördern will.
- Die **Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden** ist für den ganzen Kanton tätig und betreibt eine Beratungsstelle in Herisau. Sie bietet
  - Information und Beratung von älteren Menschen und deren Angehörigen zu Themen wie Finanzen, Gesundheit, Wohnen, Rechtliche Fragen, Lebensgestaltung, Alzheimer etc.
  - ein reichhaltiges Kurs- und Sportangebot (Computer, Sprachen, Turnen und Gymnastik, Fitness, Walking, Krafttraining, Tanzgruppen und Tanzcafé)
  - Alltagshilfen wie administrative Begleitung, Hilfe bei der Steuererklärung etc.
- Die **Sozialen Dienste der Gemeinde Herisau** errichten und führen Altersbeistandschaften. Die Sozialberatung der Gemeinde steht auch älteren Menschen zur Verfügung.

### Folgerungen des Gemeinderates

- Die Gemeinde Herisau **begrüssst und würdigt das grosse Engagement** der verschiedenen für die älteren Menschen tätigen Organisationen und Personen. **Sie beurteilt das bestehende Angebot als weitgehend gut und ausreichend.**
- Die Gemeinde betrachtet ihre **Aufgabe im Bereich der Aktivierung und der soziokulturellen Angebote als subsidiär**. In erster Linie sollen die Betagten selbst und die in Herisau aktiven Institutionen und Organisationen tätig sein. Zur Aufrechterhaltung dieses Angebotes bedarf es auch weiterhin des Einsatzes von Freiwilligen.
- Nachholbedarf besteht vor allem im Bereich der **Unterstützung im Alltag z.B. Botengänge etc.** oder bei der Überwindung von mentalen Hemmschwellen (**Aktion "Chom doch au mit"**)
- Die Gemeinde ist aber bereit, **bestehende und neue Initiativen ideell zu unterstützen. Sie kann bei ausgewiesenem Bedarf subsidiär auch finanzielle Beiträge, z.B. im Sinne von Starthilfen, kleineren laufenden Zuwendungen oder Beiträge im Rahmen von Leistungsvereinbarungen ausrichten.**

## 4.2 Wohnen im Alter

### Ist-Situation

- Die **Alters-Vorsorge-Siedlung Obermoosberg** besteht aus 82 vorwiegend 2 ½ Zimmer Eigentumswohnungen (5 1½ Zimmer und 2 3½-Zimmerwohnungen). Diese wurden vor 30 Jahren gebaut. Sie entsprechen nur teilweise den heutigen Richtlinien eines hindernisfreien Alterswohnungsbaus. Erweiterungsmöglichkeiten am bestehenden Standort sind nur beschränkt vorhanden. Ursprünglich wurden sie vom Gründer und Erbauer nur an Personen im Pensionsalter oder solche, die kurz davor standen verkauft. Diese Vorgabe kann heute aus rechtlichen Gründen nicht mehr eingehalten werden. Durch Erbschaften und Verkäufe sind in der Zwischenzeit auch jüngere Einzelpersonen oder Paare in die Siedlung eingezogen, so dass heute nur noch ca. 70% ältere Leute als Eigentümer oder immer mehr auch als Mieter in der Siedlung wohnen. Die Stockwerkeigentümerversammlung hat ein Reglement erlassen, welches einen Siedlungsrat bestimmt und unter anderem die Nutzung der gemeinsamen Bauten und Anlagen (Restaurant/Gemeinschaftsräume Pöstli, Coiffeur, Wohnung Siedlungsabwart, Schrägliftanlage etc.) regelt. Der Siedlungsabwart sorgt für den laufenden Unterhalt der Anlage und nimmt -sofern er anwesend ist- auch den Notruf entgegen, der von allen Wohnungen aus möglich ist. Diverse Veranstaltungen sowie ein Selbstbedienungsrestaurant, welches durch Freiwillige betrieben wird, ermöglichen den Kontakt unter den Bewohner/innen. Gegenseitige nachbarschaftliche Hilfe und aufeinander Achten gehört zur Kultur der Siedlung. Ambulante Angebote im Sinne des betreuten Wohnens gibt es keine, die Versorgung erfolgt soweit nötig durch die Spitex.
- Die **Siedlungs- und Baugenossenschaft Hemetli** Herisau ist eine gemeinnützige Genossenschaft, welche die Bereitstellung und Vermietung von preisgünstigem Wohnraum an ihre Mitglieder bezweckt. Die Genossenschaft betreibt an verschiedenen Standorten in Herisau ca. 130 Alterswohnungen. In den Alterswohnungen werden auch einige Dienstleistungen angeboten wie Teilnahme an Aktivitäten, Wäschereinigung sowie Einkaufen und Spazieren. Im Juli 2012 waren alle Wohnungen belegt, es besteht eine Warteliste (ca. 15 dringliche und ca. 50 vorsorgliche Anmeldungen). Die Wohnungen werden laufend im Hinblick auf die sich ändernden Bedürfnisse renoviert und angepasst. Obwohl ein Teil der Wohnungen sich in unmittelbarer Nähe zu stationären Einrichtungen (Heinrichsbad) befinden, bestehen derzeit keine eigentlichen Angebote des betreuten Wohnens (z.B. mit 24h Notruf).

- Die in der Altersarbeit Tätigen beurteilen das vorhandene Angebot an Alterswohnungen als **zu knapp**.
- Die Verwendung von Richtwerten ist im Bereich der Alterswohnungen weniger gut etabliert als im Alters- und Pflegeheimbereich. Ein zuweilen verwendeter Richtwert geht von einem Bedarf an Alterswohnungen von 4% der 65-Jährigen und Älteren aus. Für das Jahr 2010 entspräche das einem Bedarf von rund 100 Wohnungen, effektiv vorhanden sind ca. 130 plus das Angebot der Eigentumswohnungen Obermoosberg.
- In den Workshops wurde teilweise auch auf Lücken beim Busangebot hingewiesen.

#### **Folgerungen des Gemeinderates**

- Das bestehende Angebot im ***Alterswohnbereich in der Nähe der stationären Einrichtungen soll vermehrt als betreutes Alterswohnangebot*** (Service-Wohnen) ausgestaltet werden. Ein Bedarf besteht für circa 30-50 Wohneinheiten (2.5 Zimmer und grösser). Dieser soll in Priorität von privaten Anbietern realisiert werden um Synergien auszunutzen. Die Gemeinde ist bereit, ***ein geeignetes Vorhaben mit einer aktiven Bodenpolitik zu fördern***.
- Alterswohnungen ohne Dienstleistungsangebot sind von der öffentlichen Hand nicht explizit zu fördern, da heutige Neubau-Standards bereits altersgerecht sind und der Markt sich automatisch auch auf ein älteres Publikum ausrichtet.
- Die Gemeinde Herisau ***prüft Erweiterungen des bestehenden Busangebots*** im Hinblick auf die Bedürfnisse der älteren Menschen.

### 4.3 Prävention im Alter

#### Ist-Situation

- In Herisau steht eine breite Palette an aktivierenden, bildenden und sportlichen Angeboten zur Verfügung, welche auch präventiv positiv auf die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit im Alter wirken.
- Es besteht ein breiter Konsens, dass das Potential für Präventions- und Gesundheitsförderungsmassnahmen (auch) bei älteren Menschen bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist, und dass präventive Verhaltensanpassungen auch im späteren Alter die Entstehung von Hilfsbedürftigkeit und deren Verlauf positiv beeinflussen können.
- Die Pro Senectute AR, finanziell teilweise unterstützt vom Departement Gesundheit, bietet ein Projekt "Zwäg is Alter" an, welches im Wesentlichen folgende Elemente enthält:
  - Unentgeltliches Kursangebot "Älter werden - gesund und selbständig bleiben"
  - Persönliche Gesundheitsberatung durch eine diplomierte Pflegefachfrau
  - Themenspezifische Vorträge zur Gesundheitsförderung im Alter.

#### Folgerungen des Gemeinderates

- Die Gemeinde Herisau trägt dazu bei, die **Bedeutung der Prävention im Alter vermehrt ins Bewusstsein der älteren Bevölkerung zu rücken.**
- Sie **unterstützt Massnahmen und Projekte**, welche die Prävention im Alter fördern.
- Sie setzt sich dafür ein, dass das **Angebot "Zwäg is Alter" in Herisau institutionalisiert wird.**

#### 4.4 Entlastung von pflegenden Angehörigen

##### Ist-Situation

- Die Angehörigen (vor allem Partnerinnen und Partner, sowie Kinder und deren Familienangehörige) übernehmen wichtige Funktionen in der Pflege und Betreuung. Ohne ihren Einsatz wäre die Beanspruchung der ambulanten und stationären Angebote deutlich höher und die Kostenfolgen für die öffentliche Hand beträchtlich.
- Es ist bekannt, dass pflegende Angehörige oft an ihre Leistungsgrenzen stossen und selbst gesundheitlich Schaden nehmen. Ihre subjektiv emotionale, physische und psychische Belastung ist in der Regel hoch. Eine Hauptsorge ist, wer die Betreuung bei einem Ausfall der pflegenden Person übernimmt. Für die Befragten sind vor allem die Verfügbarkeit der Spitex auch im Notfall, ein vermehrtes Eingehen auf die Situation der pflegenden Angehörigen sowie Entlastungsangebote wichtig. Entsprechend einer neueren Untersuchung im Auftrag des Spitex Verbandes Schweiz investieren die pflegenden Angehörigen weit mehr Zeit in die Pflege, als sie eigentlich wünschen, beurteilen ihre eigene Gesundheit deutlich schlechter als der Durchschnitt und hätten gemäss Einschätzung der Spitex-Mitarbeiterinnen dringend eine Auszeit nötig (Perrig Chiello et al., 2010, Executive Summary, S. 2).
- Gemäss der durchgeführten Umfrage bietet nur das Altersheim Dreilinden ein temporäres Ferien-/Entlastungsbett an.  
Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind Ferien- und Entlastungsplätze aufgrund der geringeren systembedingten Auslastung für die Träger nicht attraktiv. Gerade bei einem knappen stationären Angebot und entsprechendem Belegungsdruck ist deren Aufrechterhaltung nicht selbstverständlich. Die Verpflichtung zur Führung der entsprechenden Anzahl von Ferien- und Entlastungsbetten soll deshalb in Leistungsvereinbarungen festgehalten werden
- Das Angebot eines ambulanten Entlastungsdienstes sowie einer Tagesstätte fehlt in Herisau.  
Unter einem **Tageszentrum/Tagesheim** wird eine spezielle räumliche Struktur verstanden, welche Tagesgäste – vor allem mit demenzieller Erkrankung – für einzelne oder mehrere Tage in der Woche aufnimmt und während einer festgelegten Zeit pro Tag (z.B. 0900 bis 1700) betreut und pflegt. Den Tagesgästen wird ein aktivierendes Programm inkl. Mittagessen angeboten. Ein Tageszentrum dient der Entlastung der Angehörigen, es kann Heimeintritte verhindern bzw. verzögern, ermöglicht den Teilnehmenden eine Abwechslung und soziale Kontakte. Der Tagesaufenthalt kann auch zur Durchführung von therapeutischen-pflegerischen Massnahmen genutzt werden



### Folgerungen des Gemeinderates

Die Aufrechterhaltung und Förderung der Pflege- und Betreuungsbereitschaft der Angehörigen ist aus sozialer, finanzieller und personeller Sicht ein wichtiges Anliegen. Dazu sind vor allem geeignete und flexible Entlastungsmöglichkeiten erforderlich (vgl. auch Perrig Chiello et al., 2010).

***Die Gemeinde Herisau sorgt für ein flexibles, gut zugängliches und erschwingliches Entlastungsangebot für pflegende Angehörige.***

#### **a. Entlastung zu Hause**

- Ein **Konzept für die ambulante Entlastung von pflegenden Angehörigen** wird erarbeitet, welches
  - >eine Entlastung zu Hause bei Bedarf an mindestens einem halben Tag pro Woche ermöglicht,
  - >aufzeigt, an wen sich pflegende Angehörige bei Problemen wenden können
  - >aufzeigt, wie allenfalls bestehende Organisationen und Freiwillige in die Bereitstellung des Angebots eingebunden werden könnten,
  - >die Kosten und die erforderlichen Tarife aufzeigt.

#### **b. Ferien- und Entlastungsbetten**

- Die Gemeinde Herisau stellt im Rahmen von Leistungsvereinbarungen die Verfügbarkeit von mindestens **4 Ferien-/ Entlastungsbetten** sicher.

#### **c. Tageszentrum**

- Herisau bietet künftig in einer **Tagesstätte** für ca. 10 Tagesgäste an fünf Tagen pro Woche Betreuung und Pflege an. Dieses Angebot wird mittels Leistungsvereinbarung vergeben.

## 4.5 Ambulante Dienste

### Ist-Situation

Die **Spitexdienste Herisau** bieten folgende Leistungen an:

- Krankenpflege während 7 Tagen pro Woche von 07.00 bis 19.00 Uhr sowie einen Abenddienst bis 21.00 Uhr. Für schwerkranke und sterbende Menschen wird teilweise ein Pikettdienst angeboten, sowie abgedeckt durch die Palliativstiftung in Einzelfällen bei Bedarf auch ein Nachtdienst.
- Hauspflege Leistungen werden an 7 Tagen pro Woche von 0700 bis 1900 und Haushilfeleistungen im gleichen Zeitrahmen wochentags angeboten.
- Das Sekretariat ist wochentags während 3.5 Stunden pro Tag geöffnet.
- Im Weiteren bietet die Spitex einen Mahlzeitendienst an (Zulieferung von konservierten Mahlzeiten), vermietet Krankenmobilen und auch die Wäscheversorgung wird sichergestellt. Verschiedene andere Dienstleistungen werden vermittelt (Frischmahlzeiten durch die Alpstein Metzger Herisau, Mittagstische der Kirchgemeinden, Fahrdienste durch das SRK etc.).

In den letzten Jahren ist das Leistungsvolumen der Spitexdienste Herisau insgesamt und bei den KLV-pflichtigen Leistungen stark angestiegen.

**Tabelle 5: Entwicklung Spitex Herisau –Verrechnete Stunden 2007-2011**

	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2007-2011 in%
Pflegestunden KLV	8'854	10'865	13'554	15'317	15'456	174,6%
Hauswirtschaftliche Leistungen	7'848	7'920	8'062	9'063	10'461	133,3%
Total verrechnete Stunden	16'702	18'785	21'616	24'380	25'917	155,2%

Quelle: Angaben der Spitex Herisau

Die Spitex Herisau beschäftigt 42 Mitarbeiterinnen mit einem Stellenpensum von insgesamt 23,1 Vollzeitstellen. Quantitativ ist das Spitexangebot in Herisau im Quervergleich gut ausgebaut (siehe Seite 17).

**Tabelle 5: Quervergleich Spitexangebot in Herisau**

	SG (2009)	AR (2009)	AI (2009)	Herisau 2010
Total Bevölkerung	474'676	53'043	15'681	15'248
65+	76'196	9'742	2'593	2'582
80+	21'149	2'957	705	822
Vollzeitstellen	563	65	19	22.5
Versorgungsdichte (pro 1000 Einwohner)				
Total	1.2	1.2	1.2	1.5
65+	7.4	6.7	7.3	8.7
80+	26.6	22.0	27.0	27.4

Quelle: BFS, Spitexstatistik 2009; BFS Bevölkerungsstatistik Stat-Web, mittlere Wohnbevölkerung am Jahresende 2009; Erhebung Alterskonzept, Einwohnerstatistik Herisau

Derzeit laufen auf kantonaler Ebene Vorarbeiten, die Spitexdienste zu einer regionalisierten Organisation zusammenzufassen.

**Tixi AR/AI (Verein Behindertenfahrdienst)** bietet Fahrdienste für Behinderte und Betagte an, denen das Benützen der öffentlichen Verkehrsmittel nicht oder nur erschwert möglich ist. Die Fahrzeuge sind rollstuhlgerecht ausgerüstet und werden gegen Voranmeldung zwei bis vier Tage im Voraus über eine Einsatzzentrale bereitgestellt. Die Fahrerinnen arbeiten nebenamtlich, die Benutzung ist kostenpflichtig (Fr. 1.-- pro km und Person).

### Folgerungen des Gemeinderates

- Entsprechend dem Wunsch der meisten älteren Menschen, auch bei Hilfs- und Pflegebedürftigkeit zu Hause unterstützt zu werden, soll in der Gemeinde Herisau **ein umfassendes Angebot an ambulanten Hilfen in guter Qualität** zur Verfügung stehen (Krankenpflege, Haushilfe, Reinigung, Mahlzeiten, Fahrdienste).
- Die Gemeinde Herisau setzt sich für **ein leistungsfähiges Spitex-Angebot im non-profit Bereich zu tragbaren Preisen** ein.

## 4.6 Stationäre Angebote

### Ist-Situation

- Derzeit steht in Herisau ein Bettenangebot von rund 250 Plätzen zur Verfügung, welche durch die Stiftung Altersbetreuung Herisau sowie zwei private Heime (Dreilinden und Johannesbad) betrieben werden. Dazu kommen noch Plätze im alterspsychiatrischen Wohn- und Pflegezentrum.
- Die Bettenauslastung und ist mit rund 96% gut, es besteht eine kleine dringliche Warteliste von ca. 10 Personen. Die Wiederbelegung von frei gewordenen Plätzen bereitet praktisch keine Schwierigkeiten.
- Über 90% der Bewohner/innen sind Herisauer/innen.
- Der Anteil der selbständigen Bewohner/innen (insgesamt rund 18%, ausschliesslich bei der Stiftung Altersbetreuung) ist hoch.
- Das Angebot an Alters- und Pflegeheimplätzen wird von den in der Altersarbeit Tätigen als eher knapp beurteilt.
- Die Bewohner/innen werden in allen Heimen durch die Hausärzte betreut. Bei der Stiftung Altersbetreuung wird konsiliarisch ein geriatrischer Facharzt beigezogen.

**Tabelle 6: Überblick über das stationäre Angebot (Stichtag Juli 2012)**

Heimname	Anzahl Plätze vorhanden	Anzahl Plätze belegt	Auslastung
Altersheim Johannesbad	23	24	100%
Altersheim Dreilinden	24	23	95.8%
Stiftung Altersbetreuung Herisau	204	195	95.6%
Psychiatrisches Zentrum AR, Wohn- und Pflegezentrum, insgesamt 68 Plätze, davon 26 durch Herisauer belegt 1)	26	26	
<b>Total</b>	<b>277</b>	<b>268</b>	<b>95.8%</b>

Quelle: Befragung der Heime

- Die Entwicklung des Bedarfs nach stationären Langzeitplätzen ist von verschiedenen Faktoren abhängig. In der Regel wird zur Schätzung des künftigen Bedarfs auf Richtwerte in % der 80-Jährigen und Älteren abgestellt und davon ausgegangen, dass künftig pro 100 80-Jährige und Ältere weniger stationäre Plätze zur Verfügung gestellt werden sollen. S. 19 zeigt, wie viele Plätze gemäss einer derartigen Richtwertbetrachtung für die Gemeinde Herisau aufgrund der erwarteten Bevölkerungsentwicklung benötigt werden.

## Tabelle 7: Bedarf

Richtwert Kanton 28 Plätze pro 100 Einwohner 80+ / ab 2025 26 Plätze  
 Richtwert vorsichtig 23 Plätze (ambulant vor stationär setzt sich durch)

Dieser Bedarf deckt die folgenden Angebote ab:

- Stationär (Altersheime, Pflegeheime, Klinik)
- Tages-Strukturen
- Service-Wohnen

Jahr	Platzbedarf 28 / ab 2025 26	Platzbedarf 23 (vorsichtig)	Zusatzbedarf zu Angebot heute 277 Betten
2015	234	192	-
2020	257	211	-
2025	278	245	-
2030	335	296	19

- Auch wenn noch einige Plätze in Herisauer Alters- und Pflegeheimen für Bewohner/innen aus der Region genutzt werden (gemäss den Erhebungen sind über 90% der Bewohner/innen Herisauer/innen), übersteigt kurz- bis mittelfristig das vorhandene Angebot den Bedarf gemäss Richtwert. Dies unter der Voraussetzung, dass das Angebot insbesondere der privaten Heime im bisherigen Umfang aufrechterhalten wird.
- In den Workshops wurde darauf hingewiesen, dass die Platzierung von betagten Personen, welche vor allem wegen psychischen und Suchtproblemen eine Betreuungsstruktur brauchen, Schwierigkeiten bereitet.

### Folgerungen des Gemeinderates

- Das bestehende Angebot von rund 280 Plätzen wird bis 2025 **als ausreichend beurteilt**.
- Grundsätzlich soll auch das Angebot der **privaten Anbieter aufrechterhalten und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden**.
- Die Gemeinde begrüsst das Pilotprojekt der Stiftung Altersbetreuung Herisau zur Schaffung einer **fachärztlich-geriatrischen Betreuung**.  
 Aufgrund erster Erfahrungen soll gemeinsam mit dem Psychiatrischen Zentrum PZA eine Ausdehnung des Projektes sichergestellt werden.
  - >konsiliarisch für die anderen stationären und ambulanten Angebote
  - >für die Hausärzte und Pflegenden in der Aus- und Weiterbildung
  - >für zu Hause lebende Betagte ambulant

## 4.7 Information und Koordination

### Ist-Situation

- Die derzeitige Broschüre des Netzwerks Alter gibt einen guten Überblick über die altersspezifischen Angebote in Herisau.
- Mit dem Netzwerk Alter besteht eine von der Gemeinde bereitgestellte Koordinationsplattform für die in der Altersarbeit in Herisau Tätigen.
- Eine zentrale Informationsstelle, welche über alle Fragen und Angebote Bescheid weiss und welche über eine bekannte Telefon-Nummer erreichbar wäre, wird von den in der Altersarbeit Tätigen teilweise vermisst.

### Folgerungen des Gemeinderates

- Die Gemeinde Herisau sorgt für eine auf die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren zugeschnittene **aktualisierte Information über Angebote und Veranstaltungen**.
- Die bestehende **Broschüre des Netzwerks Alter** hat sich bewährt und soll alle 2 Jahre aktualisiert weitergeführt werden.
- Die Gemeinde publiziert ihr gemeldete **Veranstaltungen im Altersbereich auf einer speziellen Seite ihrer Homepage**.
- Mit der **Pro Senectute** soll vereinbart werden, die **allgemeine Information und Beratung zu Fragen im Alter und zu bestehenden Angeboten** weiterhin sicherzustellen.
- Die Gemeinde Herisau sorgt für die **Koordination der in der Altersarbeit tätigen Organisationen auf dem Platz Herisau**. Das **Netzwerk Alter als Koordinationsplattform** für die in der Altersarbeit tätigen Organisationen **wird unter Leitung der Gemeinde in der bisherigen Form weitergeführt**. Jährlich soll ein **Schwerpunkthema** gewählt werden, welches gemeinsam bearbeitet wird.

## Bibliographie

---

1. Höpflinger, F. (2009). Age Report 2009 - Einblicke und Ausblicke zum Wohnen im Alter. Zürich: Seismo Verlag
2. Kohli, R., Bläuer-Hermann, A., and Babel, J. (2010). Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2010-2060. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik
3. Perrig Chiello, P. & Höpflinger, F. (2009). *Die Babyboomer Eine Generation revolutioniert das Alter* . Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung
4. Perrig Chiello, P., Höpflinger, F., and Schnegg, B. (2010). SwissAgeCare-2010 - Forschungsprojekt im Auftrag von Spitex-Schweiz. Bern: Spitex Verband Schweiz
5. Wanner, P. & Gabadinho, A. (2008). *Die wirtschaftliche Situation von Erwerbstätigen und Personen im Ruhestand - Forschungsbericht Nr. 1/08* . Bern: Bundesamt für Sozialversicherung

**Anhang I: Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Workshops vom 26. Mai und/oder vom 18. Oktober 2011**

---

<b>Institution</b>	<b>Namen der Teilnehmenden</b>
Aktion Mittagstisch	Monika Baumberger
Alterswohnheim Dreilinden	Max Rüber
Evang. ref. Kirchgemeinde	Sturzenegger Helen
	Elisabeth Kunz
Kath. Pfarrei Peter und Paul/Seniorengruppe	Myrta Koster
	Maria Zollet
Pro Senectute Appenzell AR	Markus Gmür
Psychiatrisches Zentrum Herisau	Marianne Buchli
	Jeannette Dörig
Spitex Herisau	Katrin Alder
	Cornelia Kühnis
Siedlungs- und Baugenossenschaft Hemetli	Heini Giezendanner
Sportzentrum Herisau	Brigitte Steiner
Stiftung Altersbetreuung Herisau	Kurt Bischof
	Artur Feser
Verband für Seniorenfragen	Walter Nyffeler